

Yb
3509 tz



vol 18

ULB Halle

3

002 716 585



QK 1549,50

Nat. II 735

Yb
3509h

Text zur Trauermusik,

welche

bei der

feyerlichen Gedächtnißpredigt

auf das Absterben

Sr. Königl. Majestät

Friedrich des Zwenten

Königs in Preußen u.

am vierzehnten Sonntag nach Trinitatis

Nachmittags

in der St. Georgenkirche zu Glaucha

aufgeführt werden soll,

von

Christoph Ernst Schnell,

Cantore daselbst.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(8AALE)

1893/4 4 2411

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

7 8 6.

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins.

Text zur Gedächtnispredigt.

I Chron. 18, 8.

Ich habe dir einen Namen gemacht, wie die
Großen auf Erden Namen haben.

Choral.

(Vey dem Anfang des Gottesdienstes.)

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Geist der Andacht senke du
Dich in unsre Seelen nieder!
Sie erfülle heil'ge Ruh
Muth und Hoffnung lehre wieder,
Zeig uns deinen Trost von fern
Geist der Wahrheit, Geist des Herrn!

Zwar Jhu steht kein Wunsch zurück
Keine Thräne der Betrübten.
Unsre Hoffnung, unser Glück,
Unsern Vater, den wir liebten,
Den Gott selbst uns segnend gab,
Den, ach Den umschließt ein Grab.

Ewiger, wir beten an!
Trübe Nacht deckt deine Pfade,
Doch sie gehn zum Heil hinan
Und ihr Ziel ist Licht und Gnade!
Wir sind Staub! Und du bist Gott
Du giebst Leben oder Tod.

Fürsten sind des Grabes Raub
Und verlassen ihre Thronen.
Erd' aus Erde, Staub von Staub!
Alle die auf Erden wohnen,
Sinken, wenn dein Wink gebent,
In das Grab der Sterblichkeit.

Aber du bleibst für und für,
König, Vater und Erhalter!
Augenblicke leben wir,
Ewigkeiten sind dein Alter,
Und — du unsre Zuversicht —
Läßt auch uns im Tode nicht.

Was in uns unsterblich ist
Soll im Tode nicht vergehen,
Ewig, wie du selber bist,
Drüben deine Wunder sehen,
Wachsen zur Vollkommenheit
Ohne Ziel und Maas und Zeit.

Drüben fand auch Er den Lohn,
Reiche Erndten reicher Saaten,
Und an des Vergelters Thron
Die Vergeltung guter Thaten.
Wohl vollendet war Sein Lauf
Und der Himmel nahm Ihn auf.

Tutti.

Pred. Sal. 12, 7.

Der Staub muß wieder zu der Erde kommen,
wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott,
der ihn gegeben hat.

Recitativ.

So ist auch Er, der Einzige, nun Staub —
Es klaget laut um Seine Krone
Das Vaterland, das Ihn dem Throne
Entrissen sieht —
Auch Ihn, des schwarzen Todes Raub,
Empfing des stillen Grabes Kühle,
Wo dann nach dieses heißen Lebens Schwüle,
Die Sorgen, die Er trug
Hinweg geschwunden sind.
Heil, wer sein Volk gerecht,
Gerecht im Krieg und Frieden
Beherrscht! Heil, denn Ihn
Sind Kronen einst beschieden,

QXyl 3509h

Die unverwehlich sind; —
Ihm wehen süße Ruh,
Nach dieses Lebens Müh,
Die Engel Gottes zu.
Er fählt das bessere Glück,
Das Ihm sein Gott gegeben,
Das Glück zur Menschheit Wohl zu leben.

Arioso.

Heil dem Entschlafenen, Er sieht mit heitern Blick
Auf die so gut durchlaufne Bahn zurück.

Arie.

Wenn der Unsterblichkeit Genossen
Ihn dort empfangen, aufgeschlossen
Dem Blick die Zukunft ist;
Wie wird Sein großer Geist sich freuen,
Wenn Er im Licht die ewig neuen
Erkenntnißquellen grüßt.

Tutti.

Der Staub muß wieder zu der Erde kommen,
wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott,
der ihn gegeben hat.

Choral.

Heil denen die auf Erden
Sich schon dem Himmel weihen;
Nicht Mühe nicht Beschwerden
Im Kampf der Jugend scheun.
Bereit es ihm zu geben,
Wenn Gott, ihr Gott gebeut,
Fließt sanft ihr irdisch Leben
Hin zur Unsterblichkeit.

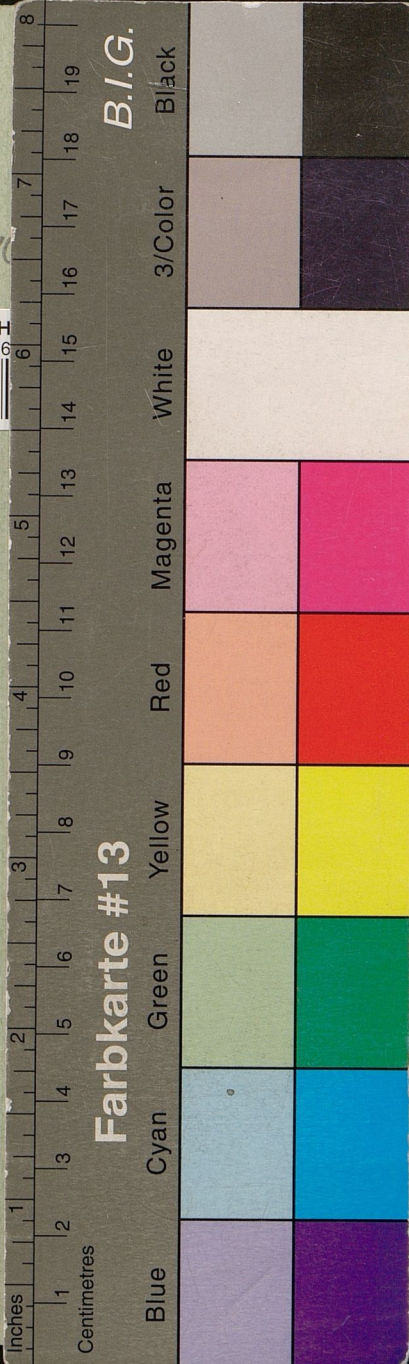
Lieder.

Vor der Predigt Nr. 927 Wie fleucht dahin der Menschen zc.
Unter der Predigt Nr. 796 B. 2 und 3 Fürsten sind Menschen zc.
Nach der Predigt Nr. 888 B. 4 Wenn meine Kräfte zc.

ml







GK 1549,50

Nat. II 735

Yb
3509^h

Text zur Trauermusik,

welche

bey der

feyerlichen Gedächtnispredigt

auf das Absterben

Sr. Königl. Majestät

Friedrich des Zwenten

Königs in Preußen u.

am vierzehnten Sonntag nach Trinitatis

Nachmittags

in der St. Georgenkirche zu Glaucha

aufgeführt werden soll,

von

Christoph Ernst Schnell,

Cantore daselbst.



1893/4 22/11

